

Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Verleigerungsvermerks nicht hervorzuheben, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Verleigerungsstermin vor der Auforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der bereichernde Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Verleigerungsstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am **10. Juni 1885, Mittags 12 Uhr** an Gerichtsstelle **Zimmer Nr. 13** verhandelt werden.

Halle a. S., den 13. April 1885.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das königliche Kammergericht im vergangenen Jahre als Revissions-Instanz die Auffassung der Vorderrichter, es dürfe die polizeiliche Genehmigung für die Anlage von **Dampffesseln** nicht von andern als der im § 24 der Reichs-Gesetzordnung angeführten Bedingungen abhängig gemacht werden, für eine **rechtsirrtümliche** erklärt und den Grundlag ausgesprochen hat, die zur Concession kompetente Behörde sei unabweislich berechtigt, die Genehmigung an Bedingungen zu knüpfen, die, wenn auch nicht gesetzlich vorgeschrieben, doch zur **Wahrung des allgemeinen Interesses erforderlich** seien. Namentlich ist in dem zur Verhandlung gekommenen Falle die Bedingung, daß, wenn die getroffenen Einrichtungen zur **Verhinderung einer Beschädigung oder Verlesung Dritter durch Rauch** nicht ausreichen sollten, andere zweckentsprechende Vorkehrungen zu treffen seien, für rechtsverbindlich anerkannt worden.

Die **Besitzer und Leiter von Dampffessel-Anlagen** gegen auf diese Auffassung des Kammergerichts ausdrücklich mit dem Bemerkten verweisen, daß auf Grund derselben künftig gegen jede Verletzung etwaiger Concessionsbedingungen, namentlich gegen mangelhafte Vorrichtungen zur Rauchverbremsung vorgegangen werden wird.

Halle a. S., den 16. April 1885.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Ein dunkelbrauner Regenmantel, manteletartig gemacht, sowie ein schwarzer Damen-Winterhut ist als gestohlen angemeldet worden. Beide Gegenstände sind aus der Garderobe der Kaiser-Wilhelms-Halle in der Nacht vom 6. zum 7. d. s. entwendet.

Wer über den Verbleib Auskunft geben kann, wird ersucht, hiervon Mitteilung im Criminal-Kommiss. Zimmer 21 zu machen.

Halle a. S., den 17. April 1885.

Die Polizei-Verwaltung.

Nichtamtlicher Theil.

Politische Wochenübersicht.

Halle, den 18. April.

* Ein früherer Spieler am politischen Schachbrette ist „John Bull.“ Seine Züge übersehen durch die Künftlichkeit der ihnen zu Grunde liegenden Berechnung und durch — ihre Erfolglosigkeit. Er spielt gegen Frankreich in Ostafrika, gegen England in Centralasien, gegen die Türkei in Egypten, gegen den Mahdi im Sudan, gegen Deutschland in Kamerun und Mexiquita. Offenbar ist dies des Guten zu viel, auf einmal. Gegen Deutschland ist vorläufig die Partie eingestellt; gegen den Mahdi möchte er sie gem. einstellen, wenn er es nur mit Anstand vermöchte; gegen Frankreich in Ostafrika bedient er sich des chinesischen Automaten, der zweifeln eigenwillige Anfälle hat. Aller Augen richten sich jetzt auf die Partie mit England. Krieg oder nicht? Das ist die Frage, welche die europäischen Hören bewegt und die Kunde stürzt. Die Zeit ist vorüber, da man Friede und Friedenszeiten segnete, wenn hinten weit in der Türkei die Wölfer aufeinanderstürzten. Die Erde ist elastischer geworden und wenn im fernem Asien Schlachten geschlagen werden, so fühlen wir hier im gelitterten Europa die Erschütterung davon. Afghanistan liegt ein gut Stück hinter der Türkei und Tonkin liegt gar hinter Hinterindien. Aber unsere Meder hören es, wenn Reis als Kriegskontrabande behandelt und die chinesischen Häfen blockirt werden. Und unser Handelsstand würde es noch viel bitterer empfinden, wenn im Zusammenhänge mit dem Zusammenbrall Russlands und Englands auf dem Terrain, welches das asiatische Rußland von Britisch-Indien trennt, über die russischen Stiefelhäfen die Blockade verhängt würde. Nach den neuesten Nachrichten sind allerdings die hiermit ausgesprochenen Befürchtungen bedeutend abgeschwächt worden. England und Rußland haben sich nimmehr über die Grundzüge einer definitiven Feststellung der Grenze von Afghanistan geeinigt. Unter der Voraussetzung der Zustimmung des Emirs ist hierbei eine Abtretung von Pendsch an Rußland mit inbegriffen. Nach den neuesten Berichten des

Obersten Lumsden haben sich die afghanischen Truppen von Pendsch zurückgezogen und sind bei Kohat Now, theils bei Knische eingetroffen. Die russischen Nachposten haben ihre frühere Stellung wieder angenommen. Die Vertheilung einer provisorischen Verwaltung in Pendsch durch General Komaroff dürfte den Verlauf der Unterhandlungen nicht ernstlich gefährden und beeinträchtigen. Nach aus Petersburg vorliegenden telegraphischen Nachrichten wird die temporäre Verwaltung in Pendsch höchst wahrscheinlich aus eingeborenen Häuptlingen gebildet werden. Wenn sich diese Nachrichten bestätigen, und sie klingen wahrscheinlich genug, so ist vor der Hand bis auf Weiteres die afghanische Frage zur Ruhe gebracht, wenn auch nicht für immer. Die ungebändigten Volksstämme des Afghanenlandes werden Ausdauer jedeszeit einen casus belli liefern können, um seine Grenze, im Interesse der Sicherheit seines Gebiets wieder ein Stück weiter hinzu-schieben. Der Emir wird wohl gute Miene zum bösen Spiel machen und in die Abtretung von Pendsch willigen müssen, wenn er nicht der Königin Victoria im Lande einen „Beisch“ abtasten will. Wenn die Differenz diesmal glücklich gelöst wird und sich der politische Horizont wieder klärt, so ist dies zum großen Theil auf die ver-söhnliche Haltung der russischen Regierung und die bekannte friedliebende Stimmung des russischen Kaisers zurückzuführen. Das Selbstgefühl der englischen Presse machte wohl den Zweck haben, durch einzuschließen, die Wirkung konnte nur eine aufregende sein.

Dieser Tage meldete die „Times“, in den chinesisch-französischen Friedensunterhandlungen seien „Schwierigkeiten“ eingetreten. Welcher Art dieselben sein sollten, wurde nicht gesagt. Auch nach einem heute eingegangenen Telegramm der „Agence Havas“ lassen die jüngsten Nachrichten aus China neue Zwischenfälle befürchten und zwar in Folge der dem Admiral Courbet von dem vorigen Ministerium verspätet zugegangenen Weisung, Formosa nicht zu räumen. Französische Blätter sprechen sich dahin aus, Frankreich solle als Kompensation für die Rücknahme Formosa einwohner die Fischereirechte behalten. Die Annahme liegt nahe, daß die Unterhändler der „Times“ Schwierigkeiten wünschen, denn England sieht die Festsetzung Frankreichs an der chinesischen Grenze und die Erlangung unmaßiger Handelsvorteile Frankreichs im Verkehr mit China erklärlicher Weise mit Ideem Auge. Schwierigkeiten wird die Nachrüstung der Schwarzflaggen bereiten, einer fähigen Piratenflotte, welche auf eigene Faust Krieg führt, wenn China nicht mehr mithut. Ob die reichliche Abfindung, welche China dem Führer der Schwarzflaggen zugesagt hat, die Schwarzflaggen zur Ruhe bringen wird, ist mindestens fraglich. Die Unterdrückung der Piratenbanden, welche sich den Nothen Fluß hinauf zurückgezogen haben, wird jedenfalls eine Aufgabe sein, welche die Franzosen übernehmen müssen und über deren Lösung noch ein paar Jahre vergehen werden. Daß man französischerseits den Chinesen nicht traut, ist nach früheren Vorgängen erklärlich genug. Je stärker die Franzosen in Tonkin sind, desto halberer wird der Frieden sein, den sie mit China abschließen.

Im Sudan herrscht augenblicklich Ruhe. Die Engländer bemerken die eingetretene Pause, um die Eisenbahn von Suakin nach Berber quer durch die Wüste fertigzustellen. Die bitteren Erfahrungen, welche zu Beginn dieses schwierigen Werkes gemacht wurden, haben zu umfangreichen Vor-sichtsmaßregeln geführt. Das Wild, welches augenblicklich die vorbenachbarte Wüste bietet, ist ein eigenartiges. Der Kampf der modernen Kultur mit der Wildnis. Aus Suakin meldet ein gebräutes Telegramm, daß heute 3 Truppenabtheilungen, die eine von Suakin aus, eine zweite von Handub aus, eine dritte von Diao aus, nach Debebet vorrücken sollen.

Auch die centralamerikanischen Zerwürfnisse sind zu einer friedlichen Beilegung gelangt. Die centralamerikanischen Republiken bewahren ihre Selbstständigkeit. Der Versuch, sie fester aneinander zu schließen als dies bisher der Fall war, ist wieder einmal mißglückt. Auch hier hatte wohl England die Hand im Spiele, auch hier wurde es durch die Heberfülle der Engagements, die es an aller Welt Euben eingegangen, gezwungen, auf eine Weiterführung seiner Projekte zu verzichten.

Weser und mehr verstimmt zu Ende der Woche der kriegerische Värm, mit dem sie begonnen und die Blitze richteten sich wieder auf die friedliche Thätigkeit der Nationen. Der deutsche Reichstag und der preussische Landtag haben gleichzeitig ihre Arbeiten wieder aufgenommen. Der Reichstag ist an die Weiterberatung der Zollnovelle gegangen, ohne sie sonderlich zu fördern. In seiner ersten Sitzung ergab sich keine Beschlußfähigkeit, weshalb die Verhandlungen abgebrochen werden mußten. Ueberrascht hat die Niederlegung des Reichstagsmandats seitens des Abg. von Schorlemer. Das Centrum hat ihn bezüglich der Zollrevision, sowie bezüglich der Währungsfrage um Entz. gelassen, sein Fraktionchef Dr. Windthorst hat ihn desavouirt; so hat er sich denn zurückgezogen, denn im Centrum herrscht strenge Disziplin und es darf hier Keiner wider den Stachel lösen. Das Abgeordnetenhaus hat das Verleihen des Reichstagsmandats in einer Sitzung angenommen, welche die Zustimmung der Regierung zu demselben hervorstellte.

Dem Bundesrathe liegt die Novelle zum Gerichts-verfassungs-gesetz und zwar Strafproceßordnung zur Entscheidung vor. Die Wiedereröffnung der Berufung steht auf den entchiedenen Widerspruch der bündischen Regierungen, während im Reichstage offenbar eine Mehrheit dafür vorhanden ist. Die Novelle wird wahrscheinlich schon in nächster Woche an den Reichstag gelangen. Außerdem liegt dem Bundesrathe ein Gesetzentwurf vor, welcher für Beamte und deren Hinterbliebenen in Folge von Unfällen eine ausreichendere Fürsorge trifft. Der

dem Bundesrathe gleichfalls vorliegende Auslieferungs-vertrag mit Rußland wird im Reichstage auf große Schwierigkeiten stoßen. Fast in allen Parteien werden ernste Bedenken gegen einzelne Bestimmungen des Vertrags erhoben.

Der österröichische Reichstag wird am 22. d. Mts. durch eine Thronrede feierlich geschlossen, mit deren muth-mäßigen Inhalt sich die Wiener Blätter lebhaft beschäftigen. Es hat seinen Zweck, auf die mannichfachen Hypothesen einzugehen, die in dieser Beziehung namentlich von der Opposition aufgestellt werden, um damit Stimmung gegen die Regierung zu machen. In Ungarn ist, wie aus den Verhandlungen des volkswirtschaftlichen Ausschusses des ungarischen Abgeordnetenhauses hervorgeht, der Gedanke an eine wirtschaftliche Union mit Deutschland auf fruchtbaren Boden gefallen.

Das Ministerium Brillon in Frankreich verfolgt bis jetzt dieselben Bahnen, welche das Cabinet Ferry verfolgt hat. Ferry empfiehlt daher auch die Unterzeichnung desselben. In Frankreich wurden jetzt 1870 20 Ministerien gebildet; 15 Kriegs- und Marineminister, 14 Minister des Auswärtigen und 27 Minister des Innern wurden verordnet.

Der Beisch des Prinzen und der Prinzessin von Wales in Irland hat zu einigen störenden Zwischenfällen geführt, wie dies ja auch nicht anders erwartet werden dürfte. Im Dublin war es der Lordmajor, der eine Demonstration gegen den Prinzen inscenirte. In Cork, wo hin sich das Prinzenpaar von Dublin aus begab, fanden mehrere Anfeindungen statt, die nur mühsam von der bewaffneten Macht unterdrückt werden konnten. Andererseits wird aber auch von Volksthumusismus u. dgl. berichtet.

In Spanien ist die Cholera wieder ausgebrochen; der Anstichschock befindet sich in der Stadt Antiva, Provinz Valencia. Die Regierung hat die inficirten Deutschen durch Sanitätscommissions abgehert. Spanische Blätter geben hervor, daß die Seuche bereits wieder dem Erblande nahe sei.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die mahomedanische Anarchie im gewissen Momente Kaiserin in letzter Zeit ansehnliche Fortschritte gemacht. Der Chef der Anarchisten, Achim-Khan-Turja, hat nach einem heftigen Kampfe, in dem die Chinesen total geschlagen worden sein sollen, die bedeutende Stadt Farland besetzt. Der Präsident, ein Sohn Kasan Dels, soll über ein ansehnliches Heer verfügen und im Vornahme auf Kaschgar begriffen sein.

* Der Reichstag legt die zweite Beratung der Zoll-tarifnovelle bei der Position Branntwein fort, der nach der Regierungsvorlage von 48 auf 80, nach einem Antrag Lucius auf 60 Mark Zoll erhöht werden soll. Die Abg. Witte und Brömel sprechen für Beibehaltung des bisherigen Zolles, dessen Verringerung kein Bedürfnis sei und jedenfalls verheißentlich einträglich geregelt seien. Die Regierungsvorlage wurde indessen angenommen, ebenso bei der Position: andere Weine, Schaumweine. Der von der freien Vereinigung gestellte Antrag der Zollerhöhung für künstliche Butter sowie der Antrag auf Zollerhöhung für Deomargarin wurden nach längerer Debatte zurückgezogen. Der Fitcholl wurde nach der Regierungsvorlage angenommen. Mit 102 gegen 99 Stimmen wurde der von der wirtschaftlichen Vereinigung beantragte Zoll auf Wild und Geflügel angenommen, ebenso wurde die Erhöhung des Honigzolls von 3 auf 20 Mark angenommen, trotz der lebhaften Befämpfung durch die Abg. Schrader, Braun und Alexander Meyer, von denen die beiden letzteren auch die hundertjährige Zeit stark anklingen ließen.

* Die Commission des Reichstags zur Vorbereitung des Antrags Alernann hat über Erworten mit 12 gegen 7 Stimmen denjenigen Theil des Antrags angenommen, welcher den Zimmern die mehr als die Hälfte der Mitglieder des betreffenden Bundesrats umfassen, alle Vorrechte anerkennen will, welche der Bundesrat jetzt den benachbarten Zimmern ertheilen kann. Die Annahme des Antrags war um so über-raschender, da der Vertreter der Regierung, Geh. Rath Zoll-mann, dringend von derselben abriet, weil weder der Zeitpunkt dazu geeignet, noch auch die Möglichkeit der größeren Hälfte der Bundesratstheile eine Garantie dafür ist, daß die tüchtigeren Elemente die Leitung übernehmen würden. Er bezeichnete es als durchaus verfehlt, daß man bereits wieder an einem Geis rütteln wolle, dessen Wirksamkeit erst eben begimme. Von den Mitgliedern der Commission schied 2 Geuege der Vorlage, jedoch wurde ihre Anwesenheit keinen Unterschied gemacht haben; für die Annahme im Plenum ist aber das Votum der Commission noch nicht entscheidend.

* Das Abgeordnetenhaus nahm die dritte Lesung des Verleihen des Reichstagsmandats vor. In der Generaldebatte verhandelte sich Abg. Windthorst gegen den Vorwurf, als ob er und das Centrum Geuege des Geueges seien, und verbreitete sich dann wieder weisung über seine aus Art. 25 der Verfassung sich ergebenden Bedenken. Doch sei die Verpflichtung der Gemeinden zur Unterhaltung der öffentlichen Volksschule und nur eine subsidiäre Verpflichtung des Staates festgehalten, auch die auf besondere Rechts-titeln beruhenden Verpflichtungen Dritter unberührt gelassen. Damit setze die Forderung, daß die Pensionen bis zu einem gewissen Höchstbetrage aus der Staatskasse gezahlt werden sollten, in scharfem Widerspruch. Dienen Ver-fassungsbedenken widersprachen die Abg. Schmidt-Sagan, Gneiff, Graf Clatrou D'Hauffville, Emmerichs. Von verschiedenen Seiten wurde übrigens darauf aufmerksam gemacht, daß die Vorlage nur als ein Vorstöße zu betrachten sei und der definitive Regelung der Angelegenheit in einem Unterabgeordnetem nicht vorgegriffen werde, unter welchem Vorbehalt auch Mitglieder des Centrum's erklärten, ihre Verfassungsbedenken zurücktreten lassen zu können. Abg. v. Meyer-Arensvalde verpflichtete den Aus-schüßungen Windthorst's über die Verfassungsbedenken bei.

Das Neueste
in Schmucksachen:
Broches, Ohrringe,
Medaillons, Halsketten,
Ringe, Uhrketten,
Kreuze, Berloques,
in Granatin, Jet,
Elfenbein, Bernstein,
Double, Zalmi, Nickel,
Billige Preise.
Reiche Auswahl.
C. F. Ritter,
Leipzigerstr. 91.

Buckstins
Ramngarne etc.
Neue Muster.
Billige Preise.
Buckstin-Neister
und eine Partie
zurückgesetzte Stoffe
(dauerhaftes Fadentat)
um damit zu räumen unter
Selbstkostenpreis.
A. Wegerich,
Zuchhandlung,
13. Kleine Klausstraße 13.
Kein Laden.

Gummi-Stempel-Fabrik
Friedrichstr. 6.
Alfred Pfautsch, Halle

Metall - Särge
elegantere Ausführung
hält in Auswahl preiswerth empfohlen
Wilh. Heckert, Halle a. S.,
gr. Ulrichstr. 60.

Kräuter-Brustbonbon,
altbewährtes Mittel gegen Husten und
Heiserkeit empfiehlt
H. Schliak, Rammischstr. 16
best. gut weichende Schnittbohnen
billigst (auch kleinere Gebinde) billigst,
Pfeffergurken. **W. Heese,**
Salbe a/S., Schloßvorstadt 50.

Kleinere und größere Baupläze
von 200 D-M. ab, Nähe der Kliniken und
Bahnhof, an der Forst-, Gernar- und
Medelstraße gelegen, wobei auch einige Eck-
baupläze, sind unter den günstigsten Be-
dingungen zu verkaufen.
S. Löwendahl, Wilhelmstr. 20.

Holz-Auktion.
Montag den 20. d. Nachmittags
2 Uhr soll auf dem Zimmerplatz,
Zaunstraße 14 altes Brennholz
meistbietend verkauft werden.

Holz-Auktion.
Mittwoch den 22. April Nachm. 3 Uhr
wird eine größere Partie Brennholz
meistbietend verkauft **Schützengasse 10 b.**
2 Reichrätter z. verk. gr. Klausstr. 21.
Heute Sonntag warmen
Speck- und Matzkuchen,
wozu ergebnis einladet
G. Thielicke,
im früheren Kranzisch'schen Garten,
Pulverweiden 2.

Zur Beachtung!
Für getragene Winter-Heberzieher,
gebrauchte Stiefeln, Fracks u. s. w.
zahlt hohe Preise
C. Buchholz,
Markt 26, im rothen Thurm, 1 Treppe.

1 Gebett,
bestehend aus **Unterbett,**
Oberbett und **2 Kissen**
zu Mk 30, 40, 50 bis 120,
nur gute reelle Waare.

Eine große Partie
zurückgesetzte Corsets
außerordentlich billig, empfiehlt
Wilh. Walter, Leipzigerstraße 92.
Süß Drechsler etc.
Eine Partie Birnen- und Pfannensämme wird **Dienstag den**
21. April Nachmittags 3 Uhr meistbietend verkauft **Schützengasse 10 b.**

Inventur-Ausverkauf.
Nach beendeter Inventur bringen einen Posten zurückgesetzter Waaren
als: **Albums, Cigarrenetuis, Portemonnaies, Brieftaschen, Papete-
rien, Schreibzeuge, Cravatten, Schlipse, Schmuckfächer, Körbchen**
und **Küchengeräthe** zum **Ausverkauf** für die Hälfte des sonstigen
Preises. Diese Artikel sind theils Neujahrsgeschenke gewesen, theils haben sie im
Schauenspieler etwas gelitten, sonst gut.
Klooss & Bothfeld, gr. Ulrichstr. 53.

Dienstag den 21. April
stehen große und kleine magere
Thüringer Landschweine
(Halbenglische Race) zum Verkauf im **Gasthof zum gold. Pfing** in Halle.
Fr. Rolle aus Halle und **Fr. Rhäesa** aus Nordhausen.

Nur 3 Mk. 60 Pf. pro Mai u. Juni
incl. 26 Pf. Bestellgebühr kostet das
„Deutsche Tageblatt“
mit Gratis-Sonntagsbeilage „Damenwelt“,
welches in „nationalen“ Sinne redigirt, täglich in Berlin erscheint. Alle
Kais. u. Reichspostanstalten nehmen Bestellungen an.
Durch ein Probe-Abonnement auf diese beiden Monate wird sich Jedermann
von der Gütigkeit und Reichhaltigkeit des „Deutschen Tageblattes“ über-
zeugen und dauernd abnehmen werden.
Berlin W., Behrenstraße 29. **Die Expedition.**

Mit heutigem Tage eröffne ich das von mir käuflich übernommene be-
liebteste Lokal
Restaurant zum „Saalschlösschen“.
Es wird mein ehrwürdiges Betreiben sein, die mich beehrenden werthen
Gäste mit **guten Speisen** und **Getränken** zu **civilen Preisen** zu be-
dienen. Um zahlreichen Besuch bittend, zeichne
Giebiensstein, den 15. April 1885.
hochachtungsvoll
Robert Pippel,
früher Oberkellner im Hotel „Gold. Angel“.

Eröffnungs-Anzeige.
Einem hochgeehrten Publikum beehre ich mich hierdurch ganz
ergebenst anzuzeigen, daß ich das **Restaurant zum Kaisergarten,**
Auguststraße Nr. 9, käuflich erworben und am **Dienstag den**
21. April unter der Firma:
Restaurant & Kaffee Zscheyge
eröffnen werde.
Exquisite Küche, diverse feine Biere und gut gepflegte Weine
zu **civilen Preisen** bei prompter Bedienung lassen mich hoffen, allen
gerechten Anforderungen aufs vollständigste zu genügen.
Um recht zahlreichen Besuch bittend, zeichne ich
hochachtungsvoll
Reinhold Zscheyge.

Hôtel & Café David (neuer Saal).
Von Montag den 20. bis Donnerstag den 23. April
nur diese 4 Tage
Schaustellung der Kamerun-Bulus
(3 Männer, 1 Frau, 1 Kind).
Nationaltänze. — Gesänge. — Nationalwaffen.
Stündlich Assagai-Werfen im Saal.
Geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends. **Entrée 50 Pf., Kinder 20 Pf.**

Strohkörbchen
mit und ohne **Siderei,** in neuesten
Muster zu **sehr billigen** Preisen bei
Albin Hentze, 39. Schmeerstr. 39.

Spazierstöcke,
überpönnen mit **Veisflugel,** à 30 Pf.,
50 Pf., etc.,
mit **Stahlspitze** 50 Pf. bis 3 Mk.,
echt **Weichsel** 60 Pf. bis 1,50 Mk.,
echt **Olive** 1 Mk. bis 4 Mk.,
7. **Eichenholz** 3 Mk., sämtliche anderen
Sorten, sowie
Kinderstöcke von 10 Pf. an empfiehlt in
größter Auswahl
Albin Hentze, 39. Schmeerstr. 39.

Kinderreifen
in allen Größen vorrätig empfiehlt **äußerst**
billig
Albin Hentze, 39. Schmeerstr. 39.

Enthaarungsmittel
entfernt spurlos alle lästigen Haare
Bergmann & Co. Depot bei Albin
Hentze, Schmeerstraße 39.

Frische holl. Austern,
Pa. Astrachan Cavier,
feinste Frühjahrsware,
festesten ger. **Rheinlachs,**
Kieler Fettdöcklinge,
feinste westf. **Cervelatwurst**
Delicatessschinken
roh und gekocht,
st. Braunschweiger und
Apoldner Wurst-
und **Fleischwaren,**
täglich frischgek. **Zunge,**
echtes **hamb. Rauchfleisch,**
div. Sorten feiner **Käse,**
echt westf. **Pumpernickel,**
frischen **Waldmeister**
empfecht
Julius Bethge,
Leipzigerstrasse 2.

Bitte schicken Sie mir 6 Flaschen
Ihres vorzüglichen **H. F. Danzig-**
ischen Magenbitters, der mir vortref-
lich bekommt.
Schloß Eberstorf, Oktober 1884.
Kammerherr **v. Leetjow.**
Echt zu haben bei **Willy Schu-**
bert, Gebr. Münter, J. Bethge.

Kostersandt vorzüglich sind vorjährige
anarienvogel v. 12 Mk. ab. Garantie
lebenden Eintreffens. Auf sehr vielen
Ausstellungen prämiirt.
R. Maschke, St. Andreasberg, Harz.

Eis
verkauft billig
Eberhardt, „Hoffjäger“.

In dem kleinen Schriftchen
Der Krankenfreund
findet der freundliche Leser eine Be-
sprechung solcher **Hausmittel,** welche
sich nicht nur zur Befreiung kleiner
Unpäßlichkeiten, rheumatischer Beschwer-
den etc. eignen, sondern welche auch
vielfach bei ernstlichen oder langwierigen
Krankheiten von bester Wirkung sind.
Besonders ist oft das einfachste Haus-
mittel das beste und dürfte daher
obiges Schriftchen für jeden Kranken
von Nutzen sein. Um dasselbe allge-
mein zugänglich zu machen, wird es
von Richters Verlags-Anstalt in
Leipzig schon gegen eine 10 Pf.-Marke
franco versandt.

Unterricht in kaufmännischer und
landw. Buchführung
ertheilt
Karlstraße 32, II.

33000 Mark
zur ersten Stelle zu 4-4 1/2 % p. ann. jährlich
sicher, p. 1. Juli c. od. früher gesucht.
Gefl. Offerten bef. sub **E. d. 36127**
Rud. Mosse, Brüderstr. 6.

M. Schlott,
pract. Zahnarzt,
Geiststraße 49, I.

Hierzu 2 Beilagen.

Für den redaktionellen und Inzeratentheil verantwortlich: Julius Rüdelt in Halle. — Bildl'sche Buchdruckerei (H. Riefmann) in Halle.